

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Dist. Ostpreußen (Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands)

Verlag: ...
Preis: ...

Mittwoch, 28. Juni 1922

Abonnement: ...
Kontingent: ...

Die Arbeiter schließen die Reihen!

Die Selbsthülfe der SR-Verteidiger.

Von P. Dahlem

Unter schreienden Titeln: „Die Erlebnisse Wanderveldes“, die „Wahrheit über Moskau“, „Dr. Rosenfeld über den Moskauer Rechtsbruch“ veröffentlichten sozialdemokratische und bürgerliche Blätter Erklärungen und Gespräche der zurückgekehrten Verteidiger. Von diesen Erklärungen sind jedoch nur diejenigen authentisch, die im „Vorwärts“ erschienen sind. Was die unabhängige „Freiheit“ und was die bürgerlichen Blätter zum Besten geben, ist so widerspruchsvoll, daß man abwarten muß, was Theodor Wandervelde und Rosenfeld selbst sagen werden, ehe man in eine Polemik mit ihnen eintritt. Nach dem „Vorwärts“ hat Wandervelde über seine Reise ausführlich berichtet. Hören wir nun, was dieser Herr zu sagen hat. Er erzählt:

Die Sowjetregierung hatte uns besondere Abteile im diplomatischen Sonderwagen reservieren lassen, und die Reise hätte schon einen glatten Verlauf genommen, wenn nicht auf verschiedenen Stationen Leute mit Kreide an unseren Wagen Schmähungen gegen uns geschrieben hätten, wodurch unsere Anwesenheit auf allen Stationen bekannt wurde und ziemlich heftige Kundgebungen gegen uns stattfanden, namentlich in Bielle Luti.

Als letzterzeit die Nachrichten von diesen Demonstrationen kamen, hieß es, daß bezahlte Agenten und Tschekisten auf Befehl die Demonstrationen veranstaltet hätten. Nun geht aus der Erklärung Wanderveldes aber hervor, daß dies spontane Demonstrationen waren. Er versucht es gar nicht, diese Demonstrationen als künstliche hinzustellen. Anders natürlich die Moskauer Demonstration: Diese sei sorgfältig vorbereitet gewesen, „als Vorwand für angebliche Schutzmaßnahmen zu dienen“.

Es wurden in der menschewistischen Presse wahre Greuelgeschichten darüber erzählt, in welcher Weise die Verteidiger in ihrer freien Bewegung behindert wurden. Hören wir Wandervelde:

Die Verpflegung war gut. Die uns beigegebenen Sowjetbeamten waren durchaus höfliche und kultivierte Mitglieder der Kommunistischen Partei, und über unsere Beziehungen zu ihnen kann ich nur Lobendes berichten.

Unsere Schutzengel hatten den Antrag erhalten, zu verhindern, daß wir in Fühlung mit gewissen Kategorien von Personen traten.

Nur einige Beispiele: Wir durften uns wohl mit unseren russischen Mitverteidigern treffen, aber nur in einem bestimmten Bureau eines bestimmten amtlichen Sowjetgebäudes.

Weiter: Wir durften die in Moskau gegenwärtig anwesenden Delegierten der Fiskaktion der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale ohne Gegenwart von Zeugen aufsuchen und bei ihnen frühstücken.

Zu der letzten Gesandtschaft durften wir anstandslos jederzeit gehen!

Dagegen beschwert sich Wandervelde, daß ihm nicht gestattet wurde, zur englischen Vertretung und zu Zusammenkünften mit SR-Vertretern in besonderen Wohnungen zu gehen usw.

Das Interessante ist aber, was Wandervelde über die Verteidigungsmöglichkeiten sagt. Seine Ausführungen hierzu verdienen besonders festgehalten zu werden:

Am zweiten Tage unserer Ankunft wurde uns gestattet, mit den Angeklagten zusammen zu kommen, und ich betone, daß wir niemals irgendwelche Schwierigkeiten dabei zu überwinden hatten. Wir durften sogar während des Prozesses mit ihnen gemeinsam Mittag essen. Zwei von ihnen, der Genosse Altjowsky und die Genossin Eugenie Katner, wurden uns sogar als Dolmetscher während der Verhandlungen beigegeben und saßen dabei zwischen den Verteidigern.

Damit werden alle menschewistischen Lügen über Behinderung der Verteidiger bei der Ausübung ihrer Tätigkeit niedergeschlagen. Schon am zweiten Tage wurde den Verteidigern gestattet, mit den Angeklagten zusammen zu kommen, und Wandervelde betont ausdrücklich, daß sie hierbei niemals irgendwelche Schwierigkeiten zu überwinden hatten. Die Angeklagten saßen mit ihnen zu Mittag, sie waren ihre Dolmetscher. Sie saßen auch nicht auf der Anklagebank. Welches „zivilisierte“ Gericht würde solche Vergünstigungen

Die Kundgebungen aus Hamburg und aus Chemnitz sind von der größten Bedeutung in der augenblicklichen Situation. Sie zeigen, daß das deutsche Proletariat ohne Unterschied der Parteien sich der historischen Pflichten bewußt ist, die es jetzt zu erfüllen hat. SPD-Arbeiter in Hamburg und in Chemnitz vereinigen sich mit den Arbeitern der USA und der SPD und rufen den Führern zu, daß jetzt gehandelt werden muß. Besonders bemerkenswert ist es, daß in Hamburg einmütig der Rücktritt der sozialistischen Minister aus der Koalitionsregierung und die Bildung einer Arbeiterregierung verlangt wird.

Eine Riesenkundgebung des Berliner Proletariats.

Die Kundgebung der drei sozialistischen Parteien am 26. Juni im Lustgarten aus Anlaß der Ermordung Rathenaus, an der etwa 260 000 Mitglieder der drei sozialistischen Parteien und 12 republikanische und demokratische Verbände teilnahmen, ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Redner der verschiedenen Parteien verlangten die Entlassung aller Monarchisten aus Meer, Polizei und Verwaltung, Verbot und Auflösung aller nationalistischen Organisationen, sofortige Verhaftung aller Ordegeschwätzer und Schaffung von Kontrollorganen der Arbeiterschaft zur Durchführung dieser Forderungen.

24 stündiger Proteststreik in Essen!

In Essen haben alle drei sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften einen 24-stündigen Generalstreik beschlossen von morgen früh 6 Uhr bis Mittwoch früh 6 Uhr. Während des Streiks finden gemeinsame Demonstrationen statt.

Aus dem Bielefelder Abkommen.

1. Daß bei der bevorstehenden Neubildung der Regierungen in Reich und in Preußen die Verleumdung von den Parteien nach Verständigung mit den am Generalstreik beteiligten Gewerkschaftsorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gestiftet und diesen Organisationen ein entscheidender Einfluß auf die Neuorganisation der richterlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung eingeräumt wird unter Wahrung der Rechte der Volksoverturma.

2. Sofortige Verhaftung und Bestrafung aller am Putsch oder am Sturz der v-fassungsunfähigen Regierungen Schuldigen, sowie der Beamten, die sich ungeseligen Regierungen zur Verfügung gestellt haben.

3. Gründliche Reinigung der gesamten öffentlichen Verwaltungen und Betriebsverwaltungen von gegenrevolutionären Persönlichkeiten, besonders solcher in leitenden Stellen, und ihr Ersatz durch zuverlässige Kräfte. Wiederherstellung aller in öffentlichen Diensten aus politischen und gewerkschaftlichen Gründen gemäßigter Organisationsvertreter.

4. Schnellste Durchführung der Verwaltungsreform auf demokratischer Grundlage und der Mitbestimmung auch der wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

5. Sofortiger Ausbau der bestehenden und Schaffung neuer sozialer Gesetze, die den Arbeitern, Angestellten und Beamten volle soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung gewährleisten. Schnellste Einführung eines freibeitlichen Beamtenrechts.

6. Sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung aller dafür reifen Wirtschaftszweige unter Zugrundelegung der Beschlüsse der Sozialisierungskommission, zu der die Berufsverbände zuzuziehen sind. Die Einberufung der Sozialisierungskommission erfolgt sofort, ebenso die Übernahme des Kohlenmonopols und des Rationitäts durch das Reich.

7. Werkliche Ergraffung, gegebenenfalls Enteignung aller verfügbaren Lebensmittel und verschärfte Bekämpfung des Wucher- und Schieberwesens in Land und Stadt, Sicherung der Erfüllung der Ablieferungsverpflichtungen durch Gründung von Lieferungsverbänden und Verhängung fühlbarer Strafen bei böswilligen Verletzungen der Verpflichtungen.

8. Aufriß aller der Verfassung nicht tren gebliebenen konterrevolutionären Formationen und ihrer Ersetzung durch Formationen aus den Reihen der zuverlässigen republikanischen Bevölkerung, insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten ohne Zurücksetzung eines Standes. Bei dieser Reorganisation bleiben erworbene Rechtsansprüche tren gebliebener Truppen und Sicherheitswehren unangefastet.

Das Bielefelder Abkommen hat der ADGB im März 1920 nach der Niederwerfung des Kapp-Putsches mit der Regierung vereinbart. Was ist davon erfüllt? Nichts! Und da wagt die SPD-Presse zu behaupten, daß die Regierung ihre Versprechen, die sie der Arbeiterschaft gegeben, einhält!

Arbeiter, fordert und lotet dafür, daß diese Forderungen endlich durchgeführt werden! Laßt euch nicht wieder betören und entfallen, wie schon so oft bisher!

Was wollten die Orgelführer zur Mordehrunde in Berlin?

Nach Blättermeldungen waren der Organisator der Orgelchor Fortrat Ederich und die als monarchistische Reaktionsäre bekannten General von der Lamm, Oberleutnant von Reichert, ein Herr von Rautenberger einige Stunden vor der Mordehrunde in Berlin eingetroffen. Sie sollen bereits wieder am selben Abend abgereist sein.

Dollar 356.

Die Börse beantwortete die Ermordung Rathenaus mit einem bisher noch nie daerwiesenen Marksturz. Der Dollar stieg sprunghaft. Im freien Verkehr zahlte man am Sonnabend für einen Dollar 356 Mark. Ähnlich notierte der Dollar 345.

In Genhln ruft das Ostprell des ADGB zur Kundgebung am 28. Juni auf.

Die SPD-Politikpräsident Krüger von Magdeburg jede Demonstration am 28. Juni in Magdeburg unterlagern und am 29. Juni eine Demonstration der Arbeiterschaft bestärken.

Die Belegschaft M. W. H. H. H. hat eine Resolution angenommen, sie erwarte von den drei politischen Arbeiterparteien, daß dieselben mit aller Energie die Angriffe der Bürgerlichen abwehren und die breiten Arbeitermassen in den Betrieben zum Kampf gegen das gezielte Bürgerium aufzufen.

Die Gruppe Dresden-Mittstadt der SPD hat eine Resolution angenommen, die besagt, daß die Arbeiter der SPD zur Selbsthilfe greifen wollen, wenn die sächsische Regierung den Nationalrat nicht unterbindet. Die Schuld an Zusammenstößen trage die Regierung infolge ihres passiven Verhaltens.

Die Gruppe Stettin (Ost-Sachsen) der SPD hat in verschiedenen Sitzungen ihren Unwillen gegen ihre Führer kundgegeben, die nicht bereit sind, gegen die militärische und wirtschaftliche Reaktion zu kämpfen.

Auch in der USR Sachsen macht sich eine starke Opposition bemerkbar, die noch verstärkt wurde durch die Rede Lipinsky im Landtag. Man spricht sehr offen, daß Lipinsky fast gestört werden muß. Große Teile der USR-Arbeiter drängen geradezu nach der Einheitsfront zur Abwehr.

In Halberstadt haben dieser Tage Reichswehrsoldaten proletarische Jugendliche, die die Internationale tragen, mit Gummiknüppeln, blank gezogenen Seitengewehren und sogar mit Revolvern bedroht. Das Halberstädter Organ der SPD bemerkt dazu: Wir müssen angesichts dieses immer erneuten Handelns der reaktionären Durchsetzler unsere Anhänger zurufen: Ruappel mit rehma! Notwehr ist erlaubt! Die Geduld der Arbeiterschaft ist ziemlich groß, sagt zu groß, möchte man sagen. Wenn es eines Tages mal blutige Köpfe gibt, braucht sich niemand zu wundern!

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins München faßte am 19. Juni eine Entschließung, in der es heißt: Durch das an Hochverrat grenzende Entreten für die Wiederherstellung der Monarchie hat Herr von Rahr als die freistaatliche Verfassung beidiger Beamter das Staatsbürgerrecht auf Freiheit der politischen Meinung größtenteils mißbraucht. Sein in offener Versammlung vor aktiven und zukünftigen Staatsbeamten ausgebrachtes Hoch auf „König Rupprecht“ mußte, wie von ihm vorausgesehen war, als Aufforderung zum Sturz der Republik wirken und hat in diesem Sinne gewirkt.

Gleichzeitig erklären wir, daß der vernünftige und allen Bürgern abholde Teil des bayerischen Volkes nicht gewillt ist, die in letzter Zeit in Bayern sich immer gefährlicher ausmachenden, anscheinend planmäßigen Treibereien der Monarchisten, insbesondere auch die unter der Maske vaterländischer Exzellenzkundgebungen abgehaltenen Generalproben zu staatsfeindlichen Umtrieben und der Aufmarsch der reichsfeindlich aufgeregten Einwohnervorwehr vor republikanischen Behörden auf unbegrenzte Zeitdauer geduldi hinzunehmen.

Forderung der Betriebe.

Hamburg, 26. Juni. Die Hamburger Arbeiter haben gestern in einer machtvollen Massenkundgebung beschlossen, daß die drei sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften sich sofort zur Durchführung gemeinsamer Aktionen in Deutschland zusammenschließen. Sie fordern ferner Rücktritt der sozialistischen Minister aus der Koalitionsregierung, Bildung einer Arbeiterregierung und Schaffung der zur Erhaltung der Arbeiterregierung notwendigen Maßnahmen.

Die Resolution ist unterzeichnet von SPD, USPD, SPD und den Gewerkschaften und wurde einstimmig angenommen.

Chemnitz, 26. Juni. Die Vertreter der drei Arbeiterparteien und der freigewerkschaftlichen Organisationen des Chemnitz-Industriebezirks haben heute an die Reichsregierung folgendes Telegramm abgefaßt:

Reichsregierung, Berlin.

Sämtliche politischen und freigewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestellten-Organisationen des Chemnitzer Industriebezirks fordern von der Reichsregierung unverzügliche Durchführung folgender Maßnahmen:

1. Amnestie für die proletarischen Kämpfer, sofortiger Rücktritt Gellers, Entziehung des Generals Stettin, die aller offener und verkappter Monarchisten aus Reichswehr und Verwaltungskörpern. Schnellste Republikanisierung der Militär- und Polizeimacht.

2. Durchführung der angekündigten und getroffenen Maßnahmen gegen Antirepublikaner, sofortige Auflösung des Reichstages.

gez.: SPD, USPD, SPD, ADGB, Afabund des Industriebezirks Chemnitz.

S. A.: Max Müller, Chemnitz, Dresdener Str. 38.

Einig gegen die Reaktion!

Ein Kampfabend des Breslauer Proletariats.

... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Der Bundessowjetrat hat die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Wir erwarten mit größter ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Maßnahmen der Gewerkschaften.

Der Bundesvorstand des ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Regierungsturz war vorbereitet!

Ein junger Arbeiter, der an der ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Berliner Demonstration am Dienstag.

Am 12 Uhr verließen ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Die Arbeiter haben die ...
... hat sich nun der ...
... hat sich nun der ...

Wegen der Protest-Arbeitseinstellung erscheinen wir heute verspätet und nur zweiseitig.

20 Kronen
welche über Land
hauften wollen
sich sofort
Winkler,
Rathstr. 22.
Stabowitz,
Fabrikstr.
Grammophon,
Klaviere
bietet preiswert
Paul Lüddecke
Reparatur billig.
Wer von uns einen
Ein Zimmer mit 2 Betten
in Breslau zu vermieten hat, oder Bekannte
weiß, die es hätten, teile es der Expedition
der Zeitung mit.

Achtung!
Stadtverordnetenwähler und
von Waldenburg-Altwasser.
Sonntag, den 1. Juli:
Öffentl. Wählerversammlung
in Reichen Hof abends 7 1/2 Uhr.
Thema: Die Stadtverordnetenwahl und die
Kommunisten.
Referent: Landtagsabgeordneter G. Rath-Berlin.
Arbeiter, Angestellte, Frauen, Beamte, christl. in Massen.
Die Ortsleitung.
Arbeiterteilung,
Wäsche und Schuhwaren
für Herren, Frauen und Kinder, kaufen Sie
am billigsten bei
R. Suchatzki,
Gartenstraße Nr. 31.

28. Juni bis 5. Juli
Henel's billige Sonderwoche
10% Rabatt
Breslau **Julius Henel v. C. Fuchs** Am Rathaus 27